

KfW-Umfrage bestätigt erneut: Großhändler machen ihre Hausaufgaben

Die Finanzierungssituation der Unternehmen hat sich erneut verbessert. Niedrige Zinsen, hohe Eigenfinanzierungskraft und konjunkturelle Erholung sorgen für neues Allzeithoch beim Finanzierungsklima. Strukturelle Probleme beim Kreditzugang von kleinen und jungen Firmen bestehen jedoch weiterhin. Dies sind zusammenfassend die zentralen Ergebnisse der Unternehmensbefragung vom Frühjahr 2015 zur Unternehmensfinanzierung, die die KfW gemeinsam mit dem BGA und weiteren führenden Wirtschaftsverbänden im ersten Quartal 2015 durchgeführt hat.

Die Umfrage wurde zum vierzehnten Mal unter Unternehmen aller Größenklassen, Branchen, Rechtsformen und Regionen durchgeführt. An der Erhebung nahmen 3.100 Unternehmen aus insgesamt 21 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft teil. Aus dem Großhandel nahmen über 250 Unternehmen teil. Der BGA dankt allen Großhandelsunternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, für ihre Unterstützung.

Die KfW-Umfrage zur Unternehmensfinanzierung bildet mit Blick auf die Unternehmen des Großhandels ein insgesamt aussichtsreiches Bild der Finanzierungssituation ab, so die Einschätzung des BGA zu den Umfrageergebnissen seiner Wirtschaftsstufe. Im Branchenvergleich meldet der Groß- und Außenhandel gemeinsam mit dem Verarbeitenden Gewerbe die deutlichste Entspannung bei den Kreditaufnahmebedingungen. Zwar berichten alle Zweige von einer schwieriger gewordenen Kreditaufnahme, jedoch schneidet hier der Groß- und Außenhandel vergleichsweise gut ab und liegt vor dem Verarbeitenden Gewerbe.

Großhändler decken Außenfinanzierung über Bankkredite

Da viele mittelständische Unternehmen auch im Großhandel ihre Außenfinanzierung über Bankkredite decken, sind Kenntnisse über die Arbeitsweise von Ratingverfahren sowie die eigene Ratingnote besonders wichtig. Die Großhändler zeigten sich in diesem Aspekt im Branchenvergleich besonders gut informiert, nachdem sie im Vorjahr lediglich im Mittelfeld lagen. Bei der Analyse der langfristigen Entwicklung der Ratingnote liegen allerdings Einzelhandel und

Großhandel insgesamt hinten. Im Großhandel verbesserten sich in prozentualer Betrachtung am wenigsten Unternehmen, was allerdings auf die bereits guten Kenntnisse ihrer Ratingnoten zurückzuführen ist.

Die Abhängigkeit vom Bankkredit hat sich aufgrund der gestiegenen Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen gelockert. Dennoch hängt es vielfach vom Ausgang der Kreditverhandlungen ab, inwieweit die benötigten Mittel für Investitionszwecke und zur Sicherung der Liquidität beschafft werden können. Der Großhandel sowie das Verarbeitende Gewerbe liegen bei der Beantragung von Investitionskrediten deutlich über dem Durchschnitt. Dabei ist auffällig, dass Großhändler im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe häufiger Verhandlungen über kurzfristige als langfristige Kredite führen. Nach Einschätzung des BGA dürfte dies auf die größere Bedeutung von Betriebsmittelfinanzierungen zurückzuführen sein. Erfreulich ist weiterhin, dass auf allen Fristenebenen der Großhandel mit Abstand am wenigsten gescheiterte Kreditverhandlungen im Branchenvergleich aufweist.

Großhandel gut positioniert

Zusammenfassend ist der Großhandel in Fragen der Finanzierungssituation gut positioniert, so der BGA. Kennzeichen hierfür ist die Entwicklung der Eigenkapitalquote. Auch die Kommunikation zwischen den Unternehmen und Banken wird positiv bewertet, weshalb die Wenigsten Probleme beim Kreditzugang aufweisen. Auch bauen die Unternehmen des Groß- und Außenhandels im Vergleich mit den weiteren Branchen auf eine höhere Flexibilität in ihrer Finanzierung.

Die Fremdfinanzierung bleibt für die Unternehmen von Bedeutung, vor allem kurzfristige Finanzierung, darunter kurzfristige Kredite, Kontokorrentkredite oder Kreditlinien.

① Die Studie „Unternehmensfinanzierung 2015: Finanzierungssituation besser denn je – weiterhin strukturelle Probleme bei kleinen und jungen Unternehmen“ kann angefordert werden.

[Michael Alber]

BGA AKTUELL

BGA: Erfreuliche Belebung des Außenhandels mit der EU

„Die deutschen Ausfuhren in die EU-Länder sind erfreulich kräftig gestiegen. Getragen wird diese Entwicklung maßgeblich von der angezogenen Nachfrage in Frankreich, Italien und Spanien. Nach einer langen Durststrecke stimmt uns dies auch optimistisch für das nächste halbe Jahr.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin zur Entwicklung des deutschen Außenhandels.

Zuvor hatte das Statistische Bundesamt die Außenhandelszahlen für Mai 2015 bekanntgegeben. Demnach sind die deutschen Exporte im Vorjahresvergleich um 4,6 Prozent gestiegen, während die Importe um 3,0 Prozent zugelegt haben. Damit schloss die Außenhandelsbilanz im Mai mit einem Überschuss von 19,5 Milliarden Euro ab.

„Die positiven Entwicklungen in Staaten wie Spanien oder Italien zeigen, dass sich Reformanstrengungen lohnen, auch wenn diese zum Teil schmerzhaft sind. In der EU leben wir aber in einer Gemeinschaft, in der jedes Mitglied seinen Teil für das Funktionieren beitragen muss. Mit Blick auf Griechenland heißt dies, dass das Land seine Hausaufgaben machen und so seinen Beitrag für diese Wertegemeinschaft leisten muss. Die Einhaltung des Rechts und vertraglicher Zusagen muss über der Politik und populistischen Ausfällen stehen“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 9. Juli 2015

BGA zum Ausgang des griechischen Referendums: Die Stärke Europas sind klare rechtliche Regeln statt Willkür

„Griechenland ist nun am Zug. Will es trotz Ablehnung der Reformvorschläge der Euro-Partner weiter Unterstützung von Europa, muss die griechische Regierung einen Antrag auf ein neues Hilfspaket stellen. Die Europäer haben sich klare rechtliche Regeln gegeben, nach denen ein solcher

Antrag zu prüfen und eine Entscheidung für oder gegen weitere Hilfen zu treffen ist. Sind die rechtlichen Voraussetzungen für weitere Hilfen nicht erfüllt, gibt es nichts zu verhandeln.“ Dies erklärte BGA-Präsident Anton F. Börner in Berlin.

„Europa muss nun beweisen, dass es eine Gemeinschaft auf Basis des Rechts ist und nicht auf Basis von Wünschen. Wenn Europa daran festhält, wird es an Stärke gewinnen, andernfalls wird es früher oder später zerfallen und untergehen“, so Börner abschließend.

① BGA-Pressemitteilung vom 6. Juli 2015

Inkasso-Umfrage: Zahlungsmoral top – Insolvenzen sinken – EU-Datenschutzgesetz Gefahr für Zahlungsmoral und Gläubiger

In ihrer Halbjahresumfrage melden 64 Prozent der Inkassounternehmen, dass Rechnungen jetzt genauso gut wie vor sechs Monaten bezahlt werden. 20 Prozent haben sogar eine noch bessere Zahlungsmoral beobachtet. Grund ist die gute Konjunktur, verbunden mit einer niedrigen Arbeitslosigkeit und einem für Unternehmen wie für Verbraucher attraktiven Investitionsklima.

Daher gehen auch die Firmeninsolvenzen weiter zurück. Der Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen (BDIU) prognostiziert bis Ende des Jahres etwa 22.500 Verfahren (2014: 24.085). Auch die Verbraucherinsolvenzen gehen zurück – auf voraussichtlich rund 82.000, nach 86.298 in 2014.

Deutliche Kritik äußern die Inkassounternehmen an den Plänen zu einer EU-Datenschutzgrundverordnung. Sie soll noch dieses Jahr auf den Weg gebracht werden. Das könnte zur Folge haben, dass Gläubiger bei der Beauftragung von Inkassounternehmen nachweisen müssen, dass ihre Schuldner mit der Weitergabe ihrer Daten einverstanden sind. 83 Prozent der Inkassounternehmen glauben, dass dadurch die Durchsetzung von Forderungen erheblich erschwert wird.

① BDIU-Pressemitteilung (Auszug) vom 25. Juni 2015

AUSSENWIRTSCHAFT

Save-the-Date - German African Business Summit

Afrika ist im Begriff sich zu wandeln! Es ist an der Zeit, den Kontinent verstärkt als vielversprechenden Wirtschafts-

partner und Zukunftsmarkt statt als Empfänger von Entwicklungshilfe wahrzunehmen. Denn Afrika ist der demographisch und wirtschaftlich am schnellsten wachsende Kontinent. Zahlreiche Länder zeichnen sich zudem durch zunehmende politische und soziale Stabilität aus.

Die Potenziale und Chancen, die der Kontinent bietet, stehen im Mittelpunkt des German-African Business Summit, zu dem die Subsahara-Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) einlädt. Der BGA ist hier gemeinsam mit dem BDI, dem DIHK und dem Afrikaverein Träger dieser Regionalinitiative.

Die Konferenz findet mit hochrangiger politischer Beteiligung statt. Diskutieren Sie mit dem Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, mit Außenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier und mit dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller sowie dem Vorsitzenden der SAFRI, Professor Heinz-Walter Große, die Chancen auf dem afrikanischen Kontinent.

Im Anschluss an den German-African Business Summit findet am 9. September das 15. International Economic Forum on Africa in Berlin statt, zu dem die OECD, die Afrikanische Union und die Bundesregierung zum Thema „Africa Beyond 2015“ einladen.

① Terminvormerkung: Montag, 7.9.2015 15:30 bis 19:00 Uhr Deutsche Bank AG, Unter den Linden 13-15, 10117 Berlin und Dienstag 8.9.2015 9:00 bis 20:00 Uhr, Haus der Deutschen Wirtschaft, Breite Straße 29, 10178 Berlin

① Nähere Informationen zu der Veranstaltung bekommen Sie bei Anna Peter, Tel: 030 590 099 597, E-Mail: anna.peter@bga.de

BERUFSBILDUNG

Fachkaufmann für Außenwirtschaft wird novelliert

Aus der IHK-Organisation wurde Änderungsbedarf im Fortbildungsberuf Fachkaufmann/Fachkauffrau für Außenwirtschaft angemeldet. Es wird ein allgemeiner Überarbeitungsbedarf gesehen, da die Verordnung mittlerweile zehn Jahre alt ist. Dies betrifft sowohl die Inhalte der Verordnung als auch ihre Struktur und Formulierung sowie den Titel. Der Fortbildungsberuf soll künftig „Fachwirt/in“ statt „Fachkaufmann/frau“ heißen. Damit wird die Vergleichbarkeit zum Handelsfachwirt auch im Namen deutlich. Im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) soll die Fortbildung auf

Niveaustufe 6 entsprechend einem Bachelor-Abschluss eingeordnet werden.

Leider wird der Fachkaufmann für Außenwirtschaft bislang anders als der Handelsfachwirt - nur sehr selten nachgefragt. Hatte der Handelsfachwirt als wichtigste Aufstiegsfortbildung im Handel im Jahr 2014 rund 6.500 Prüfungsteilnehmer, waren es beim Fachkaufmann für Außenwirtschaft nur 49 Teilnehmer nach 118 im Jahr 2010. Mit der geplanten Novellierung wird die Stärkung dieser Fortbildung und eine Erhöhung der Teilnehmerzahlen erhofft. Als rein auf den Außenhandel ausgerichtete Fortbildung ist der zukünftige Fachwirt für Außenwirtschaft eine interessante Alternative zum Handelswirt.

Für das Neuordnungsverfahren werden auch noch Sachverständige gesucht, möglichst Praktiker aus einem Unternehmen der Außenwirtschaft aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung.

① Sollten Sie Interesse an der Fortbildung haben und Überarbeitungsbedarf sehen, wenden Sie sich bitte bis 15. Juli 2015 an Denis Henkel: denis.henkel@bga.de.

[Denis Henkel]

Berufsberater und Jobvermittler lernen Großhandel kennen

Carina Knie-Nürnberg, Geschäftsführerin Operativ der Arbeitsagentur Berlin, begrüßte die rund 80 Berufsberater und Jobvermittler der Arbeitsagenturen Berlin und Potsdam bei der berufskundlichen Veranstaltung zur Vorstellung der Ausbildungsmöglichkeiten im Groß- und Außenhandel und freute sich über das rege Interesse aus den eigenen Reihen. Ein Eingangsfilm gab erste Einblicke über den Großhandel, die BGA-Hauptgeschäftsführer Gerhard Handke in seinem Vortrag vertiefte. Er erläuterte die Aufgaben und Bedeutung des Großhandels: „Der Groß- und Außenhandel ist reines B2B-Geschäft und beliefert Industrie, Handwerk, Einzelhandel und Gastronomie – er ist kein „großer“ Einzelhandel.“

Exemplarisch für die über 70 Branchen des Großhandels wurden zwei näher vorgestellt. Handelshof-Geschäftsführer Dr. Wilhelm von Moers präsentierte den konsumnahen Großhandel der Cash & Carry-Branche. „Meine Branche kennen Sie wahrscheinlich noch am ehesten – die meisten von Ihnen werden schon mal in einen Cash & Carry Großmarkt gewesen sein.“ Den Produktionsgüterhandel übernahm Obeta-Ausbildungsleiterin Judith Vogel vom Elektrogroßhandel: „Durch ein bundesweites Filialnetz, einem Selbstbe-

dienungsprinzip, für die, die wissen was sie wollen und einer professionellen Beratung, für die, die noch Fragen haben und der Möglichkeit Online zu bestellen, versuchen wir alle Kanäle zu bedienen, um es so kundengerecht wie möglich zu gestalten.“ Veranschaulicht wurde mit welcher Produktvielfalt und welchem Branchenknowhow im Großhandel gearbeitet wird.

Bei der großen Vielfalt an Branchen gibt es natürlich auch eine Vielfalt an Ausbildungen. Über 40 Berufe werden im Großhandel ausgebildet. Vorgestellte wurden der Kaufmann im Groß- und Außenhandel, die Fachkraft für Lagerlogistik und das Duale Studium im Großhandel. Abschließend stellte Dr. von Moers fest: „Im Handel brauchen wir Leute, die Spaß daran haben zu kommunizieren und mit Menschen umgehen, denn ein ständiger Kontakt mit Menschen – ob mit Kunden, Lieferanten oder Mitarbeitern - lässt sich nicht umgehen.“

[Iris von Rottenburg]

AGRAR

Rat einigt sich auf Kompromiss zur EU-Öko-Verordnung

Der Rat für Landwirtschaft und Fischerei der Europäischen Union hat sich im Juni auf eine allgemeine Ausrichtung zur Reform der Verordnung über den ökologischen/biologischen Landbau (EU-Öko-Verordnung) verständigt. Darin sind unter anderem folgende Aspekte vorgesehen:

Auch künftig wird es mit Blick auf das Auftreten unerlaubter Substanzen in Bio-Lebensmitteln keine besonderen Grenzwerte für Bio-Produkte geben soll. Hier hat sich die deutsche Position durchgesetzt. Falls unerlaubte Substanzen in Bio-Produkten gefunden werden, führt dies nicht automatisch zur Aberkennung des Bio-Status. Vielmehr ist dann durch die Behörden zu prüfen, woher die Substanz kommt. Mitgliedstaaten, die für Bio-Produkte besondere Grenzwerte eingeführt haben, dürfen diese bis 2020 weiter anwenden.

Biologisch produzierende Unternehmen sollen grundsätzlich einmal im Jahr geprüft werden. Allerdings sollen die Mitgliedstaaten die Möglichkeit erhalten zu entscheiden, dass physische Kontrollen seltener durchgeführt werden, wenn die betroffenen Betriebe in den vergangenen drei Jahren nicht gegen die Öko-Verordnung verstoßen haben.

Dabei darf die Zeit zwischen zwei Kontrollen 30 Monate nicht überschreiten.

Hinsichtlich der Importe aus Drittländern ist vorgesehen, auf produktspezifische und regionale Besonderheiten einzugehen. Durch den gefundenen Kompromiss können nun die abschließenden Verhandlungen zwischen Europäischer Kommission, Rat und Europäischem Parlament (EP) geführt werden. Im federführenden EP-Ausschuss wird eine abschließende Positionierung nicht vor September erwartet, da dort gegenwärtig 1500 Änderungsanträge zum Bericht des Berichterstatters Martin Häusling (GRÜNE) bearbeitet werden müssen.

[Sebastian Werren]

BGA »DIREKT-SERVICE«

Bitte per Fax an 030 590099-519

Bitte senden Sie mir folgende Dokumente per E-Mail an unten stehende Adresse:

Studie „Unternehmensfinanzierung 2015“

E-Mail Adresse

Zitat der Woche

»Wenn man sich ständig mit einem Land beschäftigt, das für ein Prozent der Wirtschaftsleistung steht, dann ist es schwierig, die anderen 99 Prozent erfolgreich zu steuern.«

Kasper Rohrstedt, Henkel-Chef zum Umgang der EU-Politik mit der Griechenlandkrise

Impressum

Herausgeber: Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. | 10873 Berlin
Telefon: 030 590099-50 | Telefax 030 590099-519
info@bga.de | www.bga.de

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: André Schwarz
Redaktion: Iris von Rottenburg
(in Zusammenarbeit mit den BGA-Fachabteilungen und den BGA-Mitgliedsunternehmen)

Redaktionsschluss: 13. Juli 2015
»DIREKT AUS BERLIN« erscheint wöchentlich